

Vom Feriencamper zum Ehrengießer

Technik für Kinder e.V. beschert jungen Technik-Fans denkwürdigen Tag bei PINTER GUSS

von Andrea Weidemann

Was passiert in einer Gießerei? – Im Rahmen eines „Technik für Kinder“-Ferien-camps durften fünf Buben für einen Tag bei der Firma PINTER GUSS in Deggendorf „Probe arbeiten“.

Die Zwillinge Valentin und Benjamin, Jonas, Kilian und Oliver haben keinen Blick für die Zeitungsredakteurin. Und erst recht keine Zeit, Fragen zu beantworten. Wie gebannt starren die fünf „Gießerei-Praktikanten“ auf die große Plastikspritze, aus der eine Mitarbeiterin farbiges Kunstharz in die vorher gemeinsam gefertigten Gussmodelle füllt.

Einen Großteil ihres Tagespensums haben die acht- bis 14-jährigen Jungs schon absolviert und unter Anleitung von vier PINTER GUSS-Meistern für jeden von ihnen ein eigenes Türschild beziehungsweise eine aus dem PINTER GUSS-Logo entworfene Uhr hergestellt. Jetzt am Ende geht es darum, den spezialangefertigten Guss-Stücken farblich den „letzten Schliff“ zu verleihen.

„Was ist in der Spritze? Wie wird Kunstharz hergestellt? Machst du das jeden Tag? Und darf ich das auch mal probieren?“, feuert der neunjährige Valentin ein Feuerwerk an Fragen in Richtung der jungen Dame mit der Spritze ab.

„Die Jungs sind superintelligent. Sehr aufmerksam. Und absolut technikbegeistert“, attestiert Meister Stefan Killinger, Fachbereichsleiter der Sandgießerei, den fünf „Technik für Kinder“ (TfK)-Feriencampnern. In Abstimmung mit Geschäftsführer Fe-

lix Jaruszewski und gemeinsam mit seinen Meister-Kollegen Nikolaj Wagner, Alexander Wieland und Michael Schollmeyer hat er den Tag akribisch vorbereitet und sich viele Gedanken gemacht, wie man den jungen Technikfans die Arbeit in der Gießerei so kurzweilig wie nur möglich nahebringen kann.

Premiere für PINTER GUSS

„Für uns ist das Projekt eine Premiere – das erste Mal, das wir uns ins „Technik für Kinder“-Programm eingeklinkt haben“, verrät Firmenchef Jaruszewski. Um von den kleinen Teilnehmern am Ende des Tages die „volle Punktzahl“ zu erreichen, habe sich das Unternehmen mächtig ins Zeug gelegt und schon im Vorfeld jede Menge Zeit und Manpower investiert.

Warum der Firma PINTER GUSS die Meinung von ein paar Kindern so wichtig ist?

„Nein, uns geht es nicht vorrangig um Nachwuchsgewinnung“, wehrt Felix Jaruszewski ab. Zwar wäre es ein schöner Nebeneffekt, wenn die Projekttag (Anm. d. Red.: zwei weitere folgen am 7. und 8. September) der traditionsreichen Firma langfristig zu neuen Mitarbeitern verhelfen würden. Vor allem aber ist dem Firmenchef daran gelegen, die von TfK seit Jahren erfolgreich geschürte Technik-Begeisterung auf eine noch breitere Basis zu stellen und technikaffinen Kindern und Jugendlichen die Tür zu einem Handwerk zu öffnen, das viele gar nicht kennen.

Unbekanntes Handwerk

„Als Gießern tut es uns oftmals weh, dass kaum einer weiß, was wir machen und was für Produkte wir überhaupt herstellen“, sagt er. Dabei fände sich das Gießereihandwerk in fast allen Lebensbereichen wieder – ange-



Am Ende eines erlebnisreichen Tages strahlen nicht nur die kleinen Technikfans, sondern auch die Mitarbeiter der Firma PINTER GUSS, die das Ferien-camp mit viel Herzblut und Aufwand vorbereitet und begleitet haben.

fangen von den Flaschenetiketten, die es ohne die in Etikettieranlagen verbauten Gussteile nicht gäbe, über Zahnarztstühle und OP-Tische bis hin zu den Hochsicherheitsbauteilen, die die PINTER GUSS für die ICEs der Deutschen Bahn produziert.

Solche und andere Anwendungsbeispiele haben Stefan Killinger und seine Kollegen auch ihren kleinen Tagesgästen gezeigt, bevor sie mit ihnen an die praktische Arbeit gegangen sind. Und damit die Kinder wussten, was an diesem außergewöhnlichen Tag genau abläuft, hatte Stefan Killinger außerdem eigens ein kleines Video gedreht. „Wir haben uns sehr gründlich überlegt, wie wir das Programm so spannend und vielseitig wie möglich gestalten können“, betont Felix Jaruszewski. Die Schwierigkeit dabei: Einerseits maximale Aktionsmöglichkeit zu gewährleisten, andererseits keinerlei Sicherheitsrisiko einzugehen. Denn schließlich ist die Arbeit in der Gießerei eine heiße Sache – Metall erreicht, wenn es gegossen wird, Temperaturen deutlich über 700 Grad Celsius.

Achtung, heiß!

Anfassen sei da eher nicht empfehlenswert, bestätigt der Firmenchef. Für die Technik-Ferienkinder hat er überdies

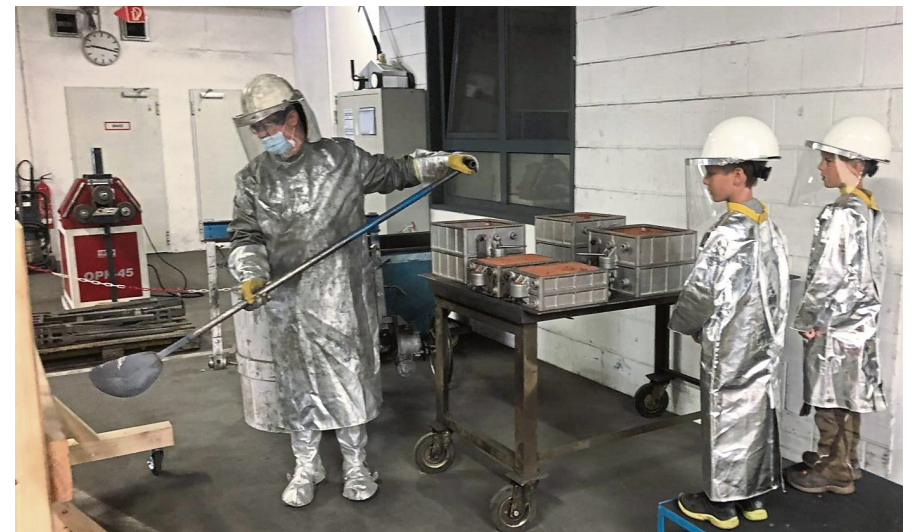
extra spezielle Gießerschürzen schneiden lassen, obendrauf gab's Helm und Schutzbrille. Den eigentlichen Gieß-Vorgang haben die Buben zudem nur aus der Distanz begleitet und ihn stattdessen

an einem von Alexander Wieland gestalteten nachempfunden.

Trotzdem gab's mehr als genug zu tun, bis am Ende jedes Kind sein Namens-Türschild oder eine PINTER GUSS-Logo-Uhr in Händen hielt. „Es macht super viel Spaß“, bequemt sich einer der TfK-Ferien-campner jetzt doch auf Nachfrage der Redakteurin zu antworten.

Riesig viel Spaß – den hatten auch die beteiligten Mitarbeiter von PINTER GUSS, wie Felix Jaruszewski versichert. Entsprechend motiviert sehe das Team den ausstehenden beiden Terminen entgegen, wie schon der erste waren auch sie im Handumdrehen ausgebucht.

Alle Möchtegern-Gießer,



Für ihren Ferien-camp-Tag bei der Firma PINTER GUSS wurden die Kinder eigens mit Gießerschürzen ausgestattet.

Fotos: PINTER GUSS

die deshalb nicht zum Zug gekommen sind, seien jedoch getröstet: Für PINTER GUSS soll der Türschild-Produktionstag nicht das letzte gemeinsame Gemeinschaftsprojekt mit TfK gewesen sein. „Wir finden toll, was der Verein macht. Und unterstützen diesen Ansatz auch weiterhin sehr gern!“ Für die Teilneh-

mer des ersten Projekttag gab's indes noch ein besonderes Andenken: Ihnen wurde mittels Urkunde die PINTER GUSS-Ehrengießereiwürde verliehen. So haben sie neben Türschild oder der Uhr gleich noch einen zweiten „Arbeitsnachweis“, den sie zu Hause oder in der Schule herzeigen können.